

## Käserei Schwarzenbach im Besitze der Milchlieferanten

Zeitraum 1900-1950

- 1900** Die Milchlieferanten als Besitzer der Käsereigebäulichkeiten nehmen ihre Tätigkeit auf. An der Sitzung vom 11. April 1900 muss zuerst einmal ein Kassier gewählt werden. Als solcher wird Herr J. J. Brunner und für denselben Herr Bezirksschulrat Geser zum Schloss gewählt. Im weitem wird die Kommission um 2 Männer aufgestockt, nämlich Herr Leutnant Albert Helg und Jos. Helg.  
*Es ist somit erwiesen, dass bevor die Milchproduzenten Eigentümer der Gebäulichkeiten waren, kein Kassier in der früher so "losen" Kommission war.*  
 Als Käser wird aus 6 Bewerbungen gewählt: Herr Dorwald, Schweinehändler in Zürich. Der Milchverkauf erfolgt mit 13 Rp. pro Liter für das Sommerhalbjahr und 12 Rp. für die Wintermilch. Die Bürgschaft wird auf Fr. 20'000.- festgelegt. Die Käserei ist einer dringenden Renovation zu unterziehen, nachdem die Gebäude in einem sehr schlechten Zustand sind. Ein Kredit von Fr. 20'000.- wird eingeholt. Weibel, Zimmereigeschäft in Schwarzenbach erstellt die Pläne. Baumeister ist Herr Nescher aus Ebnat Kappel. Der Schweinestall ist reparaturbedürftig und dies kostet nochmals rd. Fr. 8'000.-. Für die gesamte Renovation erklärt sich die St. Gallische Kantonalbank bereit, einen Kredit von Fr. 40'000.— zum Zinssatz von 4 ½ % zu gewähren. Schlussendlich beträgt dann nach der Abrechnung die Bauschuld Fr. 47'000.-. Als Abzahlung soll der Düngererlös und der Hüttenzins dienen. Eine Kreditaufstockung um Fr. 4'000.- wird nötig und von der Bank auch bewilligt.  
 Neue Statuten treten in Kraft.  
 Der Vorstand kommt im 1. Geschäftsjahr zu 26 Sitzungen zusammen. Die Milchlieferanten zu 7 Versammlungen.
- 1901** Herr Joh. Gabriel Gemperli wird als neues Mitglied gebucht. Die erste Jahresrechnung schliesst mit einer Unterbilanz von Fr. 3280.41 ab, nachdem die Aktiven Fr. 44'330.- und die Passiven Fr. 47'610.41 betragen.
- 1902** In der Schweinestallung bricht die Lungenseuche aus. Der ganze Schweinebestand muss geschlachtet werden.  
 Die Milchlieferanten leisten 1 Rp. in die Gesellschaftskasse, was Fr. 2'278.- ausmacht.  
 Kommissionsmitglied Jakob Gemperli wird in die grosse Armee abberufen.
- 1903** Bereits wieder ein Käserwechsel.  
 Die Gesellschaft verkauft die Milch an Herrn Fleischli, Käser, für 15 Rp.  
 Friedrich Geser, zum Schloss gibt den Rücktritt als Aktuar. Als Ersatz in die Kommission wird Rob. Eisenring-Brunner gewählt. Die Gülle wird begehrt. Der Ertrag macht im Vierteljahr Fr. 207.- aus.  
 Georg Albert Eisenring stellt das Gesuch um Aufnahme als Mitglied in die Gesellschaft.
- 1904** Robert Eisenring-Brunner übernimmt das Amt als Aktuar. Die Gesellschaft wird in diesem Jahr im Handelsregisteramt eingetragen. Der Vorstand verhandelt mit der Dorfkorporation betr. Errichtung einer Trinkwasserversorgung.

- 1905** Auf Anregung des Vorstandes kommt dann die Trinkwasserversorgung zustande. Es werden im Käsegebäude 3 Hähne installiert. Dies ist für den Käser eine sehr willkommene Einrichtung.
- 1906** Käser Fleischli schien das Glück in Schwarzenbach nicht lange hold zu sein. Nach 2 Jahren Käsebereitung beschliessen die Lieferanten mit dem Käser nicht mehr in Unterhandlung zu treten. Aus 8 Anmeldungen wird die Milch an Herrn Zellweger in Algetshausen zum Preis von 16 Rp. verkauft. Die Milchwirtschaft kommt allmählich in Aufschwung und dieselbe wird gleich um 17 Rp. für das ganze Jahr verkauft.
- 1907** Die Stallungen sind zu klein. Für Fr. 7'300.- wird eine Vergrösserung vorgenommen.  
An der Hauptversammlung vom 26. Mai wird Albert Schmid, Geissmatt, als Mitglied aufgenommen. Genannter bezahlt eine Eintrittsgebühr von Fr. 15.- pro Kuh.  
Die damaligen Käser waren die reinsten Wandervögel!!!
- 1908** Käser Zellweger erklärt nach 2 Jahren den Rücktritt. Es wird Käser Morgenthaler von Sirnach gewählt. Der Milchpreis beträgt 16 Rp.  
Josef Bollhalder tritt der Gesellschaft bei.
- 1909** Schon nach einem Jahr tritt Käser Bollhalder zurück und aus 4 Bewerbungen wird Alois Züger, Käser in Zuckenriet gewählt. Herr Züger verspricht ein Trinkgeld von Fr. 100.- in die Kasse.  
*Der Bruder von Alois Züger, Albert Züger war zu jener Zeit Käser in Jonschwil. Die Nachkommen dieser Käseerei-Dynastie Züger sind in der Ostschweiz sehr verbreitet. Ein Nachkomme unter vielen ist auch der bekannte Edwin Züger, 1936, Uzwil. Der nimmt eine bedeutende Position in der Milchverarbeitung mit der Produktion des Mozzarella-Käses ein.*  
Mit J. Gemperle wird ein neues Mitglied aufgenommen. Aufnahmegebühr Fr. 15.- pro Kuh.
- 1910** 3 Kommissionsmitglieder sind amtsmüde, nämlich Präsident Lüthi, Kassier Brunner und Karl Helg. Sie werden ersetzt durch die Herren Karl Eisenring, Joh. Baumgartner und Jakob Künzli. Albert Helg wird neuer Präsident.  
Herr Kengelbacher tritt der Gesellschaft bei.  
Joh. Bühler gibt den Austritt. Die Austrittsgebühr beträgt Fr. 10.-
- 1911** Eine Dampfanlage wird für Fr. 10'000.- erstellt.  
Es wird die Installation des elektrischen Lichtes beschlossen.
- 1912** Der Milchpreis ist im Steigen. Nach langen Verhandlungen wird die Milch für 20 Rp. verkauft.
- 1913** Beim Milchverkauf am 28. April 1913 ist es ganz laut zu und her gegangen. Es war ein Preisabschlag von 2 Rp. zu verzeichnen.  
*Dieser Kampf kam wohl auch dem damaligen Pfarrer Karl Bischofberger (in Hch. Federers Novellen genannt, der Papst im Dorf) zu Ohren, denn in seinem Tagebuch ist folgender Eintrag;*  
*«Der Frühling hatte sich nicht gut angelassen. 4-tägige grausame Kälte hatte die Bäume derart hergenommen, dass beinahe alles Obst für dieses Jahr zu Grunde gerichtet war. Die grössten Bauern sagen, dass sie keinen Korb voll Obst hätten.*  
*Dieses Frühjahr war allenthalben Milchkampf. Die Käser hatten ein sehr schlechtes Jahr, weil der Käsehandel stockte und sie wollten pro Liter Milch 4*

*Rp. weniger bezahlen. Zuletzt wurde man fast überall einig mit 2 Rp. Abschlag, also 17 Rp., statt 19 Rp. pro Liter. Die beiden beliebten Brüder Albert Züger in Jonschwil und Alois Züger in Schwarzenbach nahmen die Milch wieder.»*

- 1914** Der Milchpreis sinkt nochmals um  $\frac{1}{2}$  Rp. Von der Sommermilch fiel ein Teil des Käses sehr schlecht aus. Der Käser verlangt eine Entschädigung. Nach mehreren Verhandlungen wird ihm eine Entschädigung von Fr. 2'150.- gewährt.
- 1915** Der ausgebrochene Krieg verlangt verschiedene Vorkehrungen.
- 1916** Für den verstorbenen Carl Eisenring wird Albert Schmid, Geissmatt, in die Kommission gewählt.
- 1917** Die kriegerischen Ereignisse bringen auch die landwirtschaftliche Produkte in die Höhe. So wird für die Milch 1917 26 Rp. pro Liter bezahlt.  
Während des Krieges muss die Käserei auch enorme Quanten Milch für den Konsum abgeben. Für Schwarzenbach werden die Varianten zwischen 500 bis 800 Liter festgelegt.  
Es wird ein Elektromotor angeschafft.
- 1918** Der Milchpreis steigt auf 33 Rp.
- 1919** Der Milchpreis steigt auf 36 Rp.  
Für die Käserei wird die schon längst verlangte Brückenwaage eingerichtet. Eine sehr willkommene Neuerung, denn bis anhin musste man immer nach Jonschwil zur Brückenwaage. Kostenpunkt der Erstellung Fr. 5'000.-
- 1920** Es kommt zu einem Käserwechsel. Alois Züger, der die Milch 11 Jahre verarbeitet hat, ist nach Rickenbach gezogen. Zur Verarbeitung hatte Alois Züger Herrn Joh. Züger als guten Käser angestellt. Da sich Joh. Züger als guter Käser erweist und bei den Lieferanten sehr beliebt ist, wird er gewählt. Die Käserei hofft einen jungen, tüchtigen Käser für lange Zeit zu bekommen. Die Milch wird verkauft für 38 Rp. nebst 70 Rp. Hüttenzins.  
Aus Freude über die Wahl wird bei genügend Käse und Wein der neue Käser bis zur Geisterstunde eingeweiht.
- 1921** Bereits am 21. März 1921 überrascht die Milchproduzenten die tieferschütternde Nachricht vom Hinschied dieses hoffnungsvollen, neuen Käasers Joh. Züger.  
Die Milch wird unter Unterstützung ihres Schwiegervaters, Frau Witwe Züger, zum Preis von 36 Rp. verkauft. Der Höchstpreis der Milch wird bei 38 Rp. erwähnt. Der geht unglaublich rasch abwärts. In kurzer Zeit innert 2 Jahren sinkt er von 38 Rp. auf  $23 \frac{3}{4}$  Rp.
- 1922** Die erste elektrische Güllenpumpe wird angeschafft.
- 1923** Bis zum Herbstverkauf vermag sich der Milchpreis wieder etwas zu erholen. Nachdem die Milchlieferanten mit der bisherigen Käuferin nicht einig werden, wird die Milch ausgeschrieben. Es melden sich 11 Bewerber. Unter den Bewerbern ist auch Frau Züger und ihr Bruder Alois Schneider von Wald. Die Milch wird denselben für 28 Rp. verkauft. Im Weitern werden Fr. 1'000.— in die Gesellschaftskasse bezahlt.  
Im gleichen Jahr wird eine Kühlanlage für Fr. 4'500.- angeschafft.  
Es wird beschlossen, die seinerzeit einbezahlten Beträge der Milchlieferanten in die Gesellschaftskasse von total Fr. 20'000.- wieder an die Einzahler auszu zahlen.

- An die Stelle von Albert Schmid, Geissmatt wird Otto Wehrli in die Kommission gewählt.
- 1925** Käser Schneider wird zur grossen Armee abberufen.  
Aus 4 Bewerbern wird Herr Haag von Rorschach gewählt. Er offeriert ein Rp. mehr als der Richtpreis des Verbandes ist.  
*Recherchen bei der Familie Haag, später 37 Jahre Käser in Schwarzenbach, haben ergeben, dass dieser Käser Haag von Rorschach keine verwandtschaftlichen Beziehungen zu ihnen habe.*
- 1926** Nachdem der Absatz des Emmentalerkäses stockt und die Marktverhältnisse sehr schlecht sind, verlangt der Verband, dass jeder Lieferant pro Kuh im Monat ½ Kilo Käse zu beziehen hat. Der Milchpreis, der längere Zeit zwischen 29 und 30 Rp. sich bewegte, sinkt auf 26 Rp.
- 1927** Da das Abwasser von der Käserei immer grössere Probleme verursacht, wird an einer ausserordentlichen Versammlung beschlossen, sämtliches Abwasser in den Dorfbach abzuleiten. Die Arbeit kostet Fr. 2'200.- Damit ist dem Übelstand weitgehend Rechnung getragen.
- 1928** Erneut Trauer in der Käsereifamilie in Schwarzenbach. Käser Haag stirbt und damit waren 3 Milchkäufer innert 7 Jahren der Gesellschaft entrissen worden. Die Milch wird verkauft an Frau Witwe Haag und deren Sohn Albert Haag. Otto Wehrli tritt aus Gesundheitsgründen aus dem Vorstand aus.
- 1929** Die Kommission beschliesst wiederum eine Auszahlung von Fr. 15'000.- an die Lieferanten.  
Es wird eine Fruchtmühle für Fr. 10'000.- angeschafft.
- 1930** Der Milchpreis sinkt auf 21 Rp.
- 1931** Im Frühjahr steigt der Milchpreis auf 21 ¼ Rp.
- 1932** Anschaffung einer neuen Zentrifuge für Fr. 2'100.-. Der Milchpreis sinkt wieder um 1 Rp. Es kommt mit dem Käser keine Einigung zustande. Die Milch wird ausgeschrieben.  
Karl Broger von Gossau erhält sie für 20 ¾ Rp., nebst Entschädigung von Fr. 1'000.- an die Stallreparaturen.  
*Karl Broger, geb. 1906, verheiratete sich später mit Martha Eisenring aus Schwarzenbach. Frau Martha Eisenring war ein Nachkomme des ehemaligen Käsereibesitzers, Jacob Anton Eisenring, geb. 1823, wie früher erwähnt.*  
Es sind wieder Bauaufgaben. Die Schweinestallungen sind reparaturbedürftig. Der Umbau kostet Fr. 33'000.--. Bauleitung hat das Bauamt Brugg.
- 1933/34** Die Käserei erhält wieder neue Statuten.  
Der Milchpreis sinkt ständig. Absatzschwierigkeiten für die Milchprodukte machen sich immer stärker bemerkbar.  
**Krise der Landwirtschaft in den 30er-Jahren.**  
Es folgt die Milchkontingentierung. Jedem Milchlieferanten wird mitgeteilt, wie viel Milch er liefern kann. Überlieferung gibt stufenweise Abzug. Viele Betriebe können sich kaum über Wasser halten.  
Der Milchpreis schwankt zwischen 18 ½ und 19 Rp.
- 1935** Im Frühjahr erklärt Käser Broger nach vorheriger Unterhandlung durch den Geschäftsführer des Verbandes, dass er die Milch nicht mehr kaufen werde. Die Kommission bedauert den Rücktritt des ruhigen und beliebten Käfers.  
Angesichts des schlechten Geschäftsganges sind die Anmeldungen nicht günstig.

- Es wird dann Herr Röllin aus Waagen als Milchkäufer erkoren. Die Milch wird für 18  $\frac{3}{4}$  Rp. verkauft.
- 1936** Die Milchkontigentierung wird aufgehoben. Die Lage auf dem Milchmarkt bessert sich.
- 1937** Der Milchpreis steigt um 2 Rp.
- 1938** In diesem Jahr stirbt der langjährige Aktuar und für den Verstorbenen wird Karl Eisenring gewählt. Käser Röllin gibt seinen Rücktritt bekannt.  
Die Käserei mit Milchkäufer Walter Haag-Schwager  
 Aus einer ganzen Reihe von Bewerbern beschliesst die Gesellschaft, die Milch Herrn Käser Walter Haag zu verkaufen, in der Hoffnung, wieder einen langjährigen, tüchtigen Käser zu besitzen.  
*Diese bewahrheitete sich dann auch, nachdem die Käsereigesellschaft Schwarzenbach bis dahin einen enormen Wechsel an Käsern hatte.*
- 1939** Ein Dampfkessel wird angeschafft. Lieferant ist die Firma Baumgartner aus Zürich zum Preis von Fr. 6'000, ohne Maurerarbeit.
- 1940** Die Milch wird zum Preis von 22  $\frac{3}{4}$  Rp. im Sommer und 22  $\frac{1}{2}$  Rp. im Winter verkauft. Die Rückzahlung der Milchkontigentierung durch den Verband ergibt Fr. 1'140.—  
 Die Käserei schafft einen Pflug und eine Ackerwalze an, nachdem den Landwirten grössere Pflichten für Ackerland auferlegt werden.
- 1941** Die Milch steigt auf 25 Rp.
- 1942** Käser Haag heiratet in diesem Jahr und es werden verschiedene Abänderungen und Verbesserungen in der Wohnung vorgenommen.  
 Es wird ein 2. Pflug angeschafft.  
 Präsident Alb. Helg tritt nach 32 Jahren Tätigkeit in der Kommission zurück.
- 1943** Als Präsident wird der bisherige Aktuar Anton Helg erkoren.
- 1944** Die Zentrifuge streikt. Es wird eine Occasion angeschafft für Fr. 1'500.-
- 1945** Nach nicht einmal 3-jähriger Führung der Gesellschaft als Präsident wird Anton Helg durch einen tragischen Unfall unerwartet hinweggerafft.  
*An diesen tragischen Sturz mit tödlichen Folgen, mit dem Velo in Jonschwil, als Herr Helg von einem Schützenfest heimfuhr, kann sich der Chronist nur allzugut erinnern.*
- 1946** Der Milchpreis steigt auf 32 Rp.
- 1947** Es findet bereits wieder eine Statutenrevision statt. Der Name Gesellschaft wird auf den Namen Genossenschaft abgeändert.
- 1948** Der Milchpreis steigt auf 39 Rp. im Sommer und 38  $\frac{3}{4}$  Rp. im Winter. Es fliessen der Genossenschaft ansehnliche Beträge an Käseprämien zu, da die Qualität der Milch grosse Fortschritte macht.
- 1949** Die Mühle, welche in der Reparatur bei Gebrüder Bühler in Uzwil steht, und laut Bericht derart defekt ist, dass sie durch eine neue ersetzt werden muss. Die Kommission beschliesst eine Neuanschaffung. Die Qualitätsprämie von der gesamten Sommerproduktion beträgt Fr. 1'446.25.
- 1950** Am 1. Mai wird eine Versammlung - 50 Jahre Käserei-Genossenschaft Schwarzenbach- abgehalten.  
 Der Jubiläumsbericht schliesst mit folgenden Worten:  
 «Möge nun durch den heutigen Jubeltag die bäuerliche Kultur, das schöne der Einfachheit in unserem lieben Heimatdorf stets erhalten bleiben, neuen Berufserfolg erwecken, Liebe und Freude zu Natur und Heim, die Treue zur Scholle

bewahren. Ein gesundes Bauernvolk ist und bleibt die grösste Garantie für gesunde Kultur, für gesunde Familien, für eine gesunde Regierung, für ein gesundes, starkes Volk. Ein Glück auch in die zweite Hälfte des ersten Jahrhunderts. Gezeichnet: Jos. Wehrli, Berichterstatter»

Es ist für den Chronisten wohl einmalig, zwei Zitate von der gleichen Person in einer Zeitspanne von 50 Jahre wiederzugeben. Diese Zitate stammen vom heute im Jahre 2000 im 93. Lebensjahr stehenden Josef Wehrli-Lehmann. Das oben erwähnte aus dem Jahre 1950 und dasjenige von 2000-, das aufgeführt ist im Abschnitt der „Käserei im privaten Besitz“. Beide Zitate zeigen seine Verbundenheit mit der Landwirtschaft auf und strahlen eine Zuversicht aus.

Ich will den Bericht über die Ereignisse der Käsereigenossenschaft Schwarzenbach schliessen mit der Erwähnung von zwei Herren, die einen besonderen Stellenwert in der Milchwirtschaft eingenommen haben. Es sind dies der ehemalige Milchverbands-Direktor Elmar Bächtiger (1895-1985), ein Jonschwiler Gemeindebürger, welcher grosse Verdienste um den Milchverband erwarb und seinerzeit an der Jubiläumsfeier im Jahre 1950 in Schwarzenbach teilnahm, und andererseits der heutige Milchlieferant in die Schwarzenbacher-Käserei, Theo Hürlimann, Gemeinderat hier in Elmar Bächtigers Heimatgemeinde Jonschwil, der «höchste Bauer im Kanton», als umsichtiger Präsident des Milchverbands.

**Quellen: Protokollbuch der Gesellschaft,  
Jubiläumsansprache von Jos. Wehrli, beim 50jährigen Jubiläum im Jahre 1950**